

SCHMERZHAFT
SCHÖN:
DIE MACHT
DER GEFÜHLE
IN DER PUBERTÄT
UND WEIT
DARÜBER HINAUS

Donnerstag, 3. Dezember 2026
10:00 – 12:30 Uhr Junge Mütter

Mittwoch, 2. Dezember 2026
10:00 – 12:30 Uhr Ab morgen bin ich mutig
mit dem Regisseur Bernd Sahling als Gesprächsgast

Bahnstraße 16, 15711 Königs Wusterhausen

Das KULTURKINO
CAPITOL

Donnerstag, 26. November 2026
10:00 – 12:30 Uhr Junge Mütter

Mittwoch, 25. November 2026
10:00 – 12:30 Uhr Ab morgen bin ich mutig

Poststraße 11, 15907 Lübben

Spreewald Lichtspiele

ORTE + ZEITEN

ANMELDUNG

ausschließlich über FILMERNST – Kinobüro im LIBRA

www.filmernst.de/anmeldung

03378 209 161 (Susanne Guhlke)

03378 209 148 (Susanne Pomerance)

anmeldung@filmernst.de



Der Eintrittspreis pro Schülerin / Schüler beträgt 4,50 Euro. Für zwei Lehrkräfte pro Klasse/Kurs ist die Teilnahme kostenfrei. Bitte sammeln Sie das Geld bereits vorher ein, die komplette Bezahlung erfolgt an der Kinokasse.

Eine Kooperation von FILMERNST und dem Gesundheitsamt des Landkreises Dahme-Spreewald im Rahmen der JugendFilmTage in Königs Wusterhausen und Lübben.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Stefan Wichary, Beigeordneter und Dezernent für Soziales, Jugend, Gesundheit, Integration, Kultur und Sport des Landkreises Dahme-Spreewald.



FILMERNST

Landkreis
DAHME-SPREEWALD
Einzigartige Natur. Starke Wirtschaft.

JUGENDFILMTAGE 2026
IM LANDKREIS DAHME-SPREEWALD



**LIEBE
FREUNDSCHAFT
SEXUALITÄT**

ZWEI FILME – ZWEI ORTE – ZWEI KINOS
MIT MODERATION, GÄSTEN UND GESPRÄCHEN



Ab morgen bin ich mutig

Deutschland 2025 | Spielfilm | 84 Minuten

»Unter dem Strich zählt ›Ab morgen bin ich mutig‹ zu den stärksten deutschen Kinderfilmen der letzten Jahrzehnte ... Weltweit hat er bereits eine beeindruckende Tournee auf einschlägigen Filmfestivals absolviert.«
Reinhard Kleber, artechock.de, München



© Real Fiction Filmverleih e.K., Köln

DREHBUCH/REGIE

Bernd Sahling

DARSTELLER*INNEN

Jonathan Köhn (Karl Seidel)

Darius Pascu (Tom Seidel)

Cheyenne Aaliyah Roth (Lea)

Anna Bahnert (Klara)

Elijas Amerein (Jacob)

Tamino Gottlieb (Max)

u.a.

EMPFOHLEN

4.–8. Jahrgangsstufe

(FSK 0)

THEMEN

Liebe

Identität

Familie

Geschwisterbeziehung

Freundschaft

Geschlechterrollen

Vorurteile

Begabungen und Talente

Stärken und Schwächen

Selbstbewusstsein

Ich-Stärke

Mutproben

FÄCHER

Deutsch

L-E-R

Musik

Darstellendes Spiel

fächerübergreifend

»Entscheidend ist, was du drauf hast. Dranbleiben und Tatsachen schaffen!« Karl hatte seinem älteren Bruder von der letzten Sportstunde erzählt: Wie er beim Stangenklettern plötzlich stoppte und von oben auf das bodenturnende Mädchen schaute, auf Lea. Verträumt schloss er die Augen, was für ein Gefühl! Blöd nur, dass Karl etliche Zentimeter an Körperlänge fehlen und damit auch am Mut, um Lea auf Augenhöhe zu begegnen. Ob denn der Bruder irgendein Paar kenne, wo der Mann kleiner sei als die Frau? Eine Frage, die Tom mit erstaunlicher brüderlicher Ermutigung beantwortet und Karl gleich ganz konkrete Vorschläge macht, wie und womit man Tatsachen schafft. Die Gelegenheiten lassen nicht lange auf sich warten. Vor allem in Karls Spezialdisziplin, dem Fotografieren und Filmen. Was er hier drauf hat, zeigt und erklärt er Lea in seiner Dunkelkammer. Wenig später schlägt dann seine große Stunde als Kameramann während der Projektwoche. In Wort und Bild würden die Sechstklässler in einem Interview-Film festhalten, was Menschen verschiedensten Alters zum Thema »Verliebtsein« erinnern und berichten, vom ersten Kuss und ihren idealen Partner-Vorstellungen. Viele geben bereitwillig Auskunft, es gibt viel zu lachen, aber auch viel Nachdenkliches. Was Karl drauf hat, beweist auch ein Songtext, den er geschrieben und den die Band seines Bruders vertont hat. Nun spielen sie »Andere Planeten« beim Extra-Auftritt im Landschulheim. Es scheint alles wunderbar zu laufen, doch dann macht Karl eine Entdeckung, die Tatsachen für die Gefühle schafft. Zum Glück wird die Filmpremiere in der Schule ein voller Erfolg, denn auch seine Fähigkeiten beim Filmschnitt beweisen, was er drauf hat und was zu einem guten Film führt. Lea wird die Schule wechseln und Karl mit einem anderen Mädchen Eis essen gehen. Er ist um einiges gewachsen, was nicht nur an den Schuhen mit dicken Sohlen liegt.

Keine Frage der Größe: ein wunderbarer, mit Witz und Hintersinn erzählter Film über den Zauber der ersten Liebe. Und ein Film über die Leidenschaft für das Filmemachen.



Junge Mütter

Belgien, Frankreich 2025 | Spielfilm | 106 Minuten



© Wild Bunch Germany, München

»Ich hab' mich eigentlich gefreut, dich an mich zu drücken. Ich würde gern was fühlen. Aber da ist nichts. Ich hab' ja nicht mal Milch.« Jessica steht vor einem Spiegel, im Arm hält sie ihre vor kurzem entbundene Tochter Alba. Die vielleicht 15-Jährige spricht zu dem Baby, aber vor allem auch zu sich selbst. Wird sie es schaffen, das gemeinsame Leben mit einem Kind? Wird sie der Verantwortung gerecht werden, auf Dauer die Willensstärke haben, um ihre und Albas Zukunft zu gestalten? Niemals jedenfalls würde sie ihre Tochter weggeben, so wie ihre eigene Mutter es getan hatte. »Weggeworfen«, sagt sie voller Bitterkeit. Jessica lebt, mit anderen minderjährigen Mädchen, in einem Heim für junge Mütter. Ob sie nach einer gewissen Zeit ihre Kinder behalten oder einer Pflegefamilie anvertrauen, diese schwerste aller Entscheidungen treffen die Mädchen schließlich selbst. Neben Jessica macht der Film mit drei weiteren Mädchen vertraut: Alle kommen sie aus prekären Verhältnissen. Die Mütter sind schwach, die Väter meist abwesend oder nicht vorhanden. Es fehlt an emotionalen Bindungen und sozialer Stabilität. Julie war ein Junkie und ist jetzt clean, aber nicht vor Rückfällen gefeit. Ariane fand bei einer alkoholkranken, dominanten Mutter nie ein richtiges Zuhause und lehnt jetzt deren Einmischungen und Erpressungen ab. Perla möchte ihren Freund mit dem Baby zu einer »richtigen« Familie zusammenführen und damit erreichen, was ihr immer fehlte. Jessica wiederum hat ihre leibliche Mutter aufgespürt und will sie zu einem Bekenntnis zwingen, weshalb sie ihr Baby nicht behalten wollte. Es sind offene Wunden und nie verheilte Narben. Der Film zeigt sie mit Wut, Trauer und Schmerz. Was ihn darüber hinaus so großartig macht, das sind die Momente der Hoffnung, der Zuversicht, des Glücks. Am Ende setzt sich Julies frühere Lehrerin an das Klavier und lässt mit Mozarts »Rondo alla Turca« die Emotionen hochfliegen. Sie macht das Schwere leicht – und sie wird die Trauzeugin sein, wenn Julie ihren Freund Dylan heiratet.

Der Weg ins Leben, soziale Realität: emphatisch, ehrlich, eindringlich.

»Man sollte ›Junge Mütter‹ an Schulen zeigen: als Begleitung zum Sexualkundeunterricht, schließlich geht es um Teenager-Schwangerschaften [...] Wie kann ein Kind, das keine Regeln und liebevolle Fürsorge erfahren hat, zu einer stabilen Persönlichkeit werden? Und wie kann so jemand, selbst Mutter geworden, einem Kind Halt geben?«

Martina Knoben, Süddeutsche Zeitung, München

DREHBUCH/REGIE

Jean-Pierre Dardenne

Luc Dardenne

DARSTELLER*INNEN

Babette Verbeek (Jessica)

Elsa Houben (Julie)

Janaína H. Fokan (Ariane)

Lucie Laruelle (Perla)

Samia Hilmi (Naïma)

Jef Jacobs (Dylan)

u.a.

EMPFOHLEN

9.–13. Jahrgangsstufe

(FSK 12)

THEMEN

Identität

Freiheit

Selbstbestimmung

Sinn des Lebens

Liebe

Vertrauen

Verantwortung

Freunde

Drogen/Sucht

Außenseiter

Geschlechterrollen

(Früh-)Schwangerschaft

Fächer

L-E-R

Deutsch

Sozialkunde

Psychologie